

Zusätze und Berichtigungen.

- S. 2. Zu *tragocidiam* u. ä. vgl. *vitaei* CIL. VI 25417; *Aieli* Martial I 95 cod. T.
- S. 3 Z. 2 von unten: Lies 'vgl. ἀεթεωv' statt ἀεթεωv.
- S. 3. Zur Länge des â in *Dianâe* vgl. auch S. 106. Es scheint ziemlich indifferent, ob man so oder *Dianai* schreibt. F. Leo's Ausführungen hierüber Plaut. Forschungen S. 312 ff. reichen nicht aus. Die Genitivbildung auf zweisilbiges âi enthielt langes i; nur ein kurzes i aber konnte am Wortschluss in e überlauten; vgl. neutr. *omne* aus *omni*. Also ist in viersilbigem *Dianae* nothwendig kurzes Schluss-e anzuerkennen. Weiterhin kürzte sich dann früh auch das a vor der Endung und nur so ist der wirkliche Diphthong im Genitiv *Dianae* möglich geworden.
- S. 3 Note 2: zu *Trahianus* vgl. *abhicio prohicio* Corp. gl. lat. II 240, 18; *rehicio* ibid. 35; *Vehientes* cod. B des Orosius stets; *auctor Trohiie* Corp. gloss. V 178, 21.
- S. 4. Die Formen *noenus*, *non* sind neuerdings von K. Brugmann besprochen in Indogerm. Forschungen VI (1896) S. 80, der zu *côgo* aus *cō-ago* passend auch *côgito* aus *coagito*, *côpula* aus *coapula*, *dêgo* aus *de-ago* vergleicht.
- S. 4 Note 1: zu *conquinatus* vgl. *congustetur* f. *coangustetur* Digesten II S. 579, 30; vor allem das *comptionalis* Plaut. Bacch. 976.
- S. 7. Nach der Analogie des *praesse* = *praesesse* erklärt sich auch *praactor*, der für *praiitor* steht. Hier hat ein i das andere verschlungen; vgl. *praebes* aus *praihibes*.
- S. 12. Eine andere Auskunft, um *Citicius* zu vermeiden, war die Schreibung Zenon *Citicius*, Censorin de aquis S. 11 Jahn, die vielleicht nicht als *Citiei* zu fassen ist, sondern zugleich dazu dienen kann das auffallende *Perséius* f. *Perseus* beim Sidonius Apollinarius (S. 16) zu erklären. Uebrigens giebt Sidonius *Perseo* f. *Perseo* carm. VII 81.
- S. 14. Hierher gehört auch die für Obiges bemerkenswerthe, sicher alte Corruptel bei Catull 64, 384, wo *Nereus* als *Molossus* steht:
Nereus sese mortali ostendere coetu.
Man emendirt *Heroum et sese*. Umgekehrt haben bei Seneca Phaedr. 22 beide Handschriftenklassen den anapästischen Monometer *Dirus Acharnéus*, weil dies *Acharneus* viersilbig war und an dieser Stelle eine Auflösung nicht statthat, in *Dirus Acharnan* sinnlos abgeändert; was ohne Frage im Alterthum selbst geschehen ist. Uebrigens schreibt der Autor ad Herennium S. 343, 14 (Marx) offenbar jambisch: *sive ut crudelitas est, potius Atréus*.

- S. 16. In der Liste ist ein Vers vergessen; er steht Venant. Fortunat. c. VII 12, 22:
Orpheus et citharae vox animata iacet.
- S. 20. *Aegialium* f. *Aegialeum* Justin 42, 3, 1 in Classe I und T; vgl. dazu *Mnestius* S. 18.
- S. 21. Zweisilbiges *heu* ist übrigens auch bei Martial VIII 81, 10, ja bei Plautus Mil. 1342 überliefert; es könnte auch im Mil. 1358 aus *haecum* hergestellt werden. Ist dasselbe ferner schon bei Bücheler *carm. epigr.* 1331, 5 *he. in non dolor est* anzusetzen? Jedenfalls wird uns der Vers ebenda 1405, 11 von der Ueberlieferung gleichfalls so gegeben: *Hæu quam misera contundis ossa sepulchri.* — Die Schreibungen *haeu* und *aeu* hätte ich indess für die Zweisilbigkeit dieser Wörter nicht geltend machen sollen, da sie ja auch die Aussprache *hev* und *ev* zulassen, eine Aussprache, die doch für das Alterthum viel Wahrscheinlichkeit hat. Auch das S. 29 citirte *caeu* und *saeu* lässt sich natürlich *cev* und *sev* sprechen.
- S. 23. Zu der Schreibung *ne uter* in zwei Worten vgl. Havet im Arch. Lex. I S. 446. Zweisilbiges *neuter* ist von Claudian aufgebracht der nicht Römer, sondern Grieche war, also als erster hier seinen griechischen Diphthong sprach (ed. Claudiani p. VIII Note 4). Es ist daher methodisch nicht gerechtfertigt, diese Aussprache auf Dichter der besten Latinität zu übertragen, wie neuerdings K. Brugmann versucht hat (Indogerm. Forsch. VI S. 85 Note).
- S. 24 Note. Zur Etymologie von *sive* und *ceu* s. jetzt Brugmann a. a. O. S. 87 f., der sich meinen früheren Ausführungen im Rh. Mus. Bd. 34 theilweise anschliesst.
- S. 22. *neutiquam* ist freilich im Latein der Renaissance zum *Creticus* geworden; s. z. B. des Lorichius *comoedia Iobus* ed. Schröder v. 1163 und ebenda S. 25.
neuter erscheint dreisilbig jedenfalls auch in Plautus Stich. 733 *neuter neutri invidet*, woran die Beseitigung des Hiatus nichts ändern kann.
- S. 26 f. Für *nev* ein weiterer Beleg Plautus Men. 271
Ne tú delinquas néu ego irascar tibi;
 so nicht nur die Palatini, sondern vielleicht auch A.
- S. 27. Vgl. noch Bücheler *carm. epigr.* 920 (6.—8. Jhd.) v. 3:
Hoc tu sive pius fronte(m) síve pectora signes.
neve als Pyrrhichius im Auftakt steht noch Plautus Trin. 155 (P). Beiläufig bemerke ich, dass bei Bücheler c. *epigr.* 372, 3 (CIL. V 938) wohl zu lesen ist: *Nulla odio sive offensa*; überliefert *sine*.
- S. 31. Für vorconsonantisches *v* ist der Name der *Suaeuconi* interessant, der bei Plinius n. h. IV 106 steht; er ist zwar gallisch, aber Plinius muss doch versucht haben ihn so zu sprechen.
- S. 32. Auch die Namensform *Menelacus* f. Menelaus führe ich auf die-

- selbe Abneigung gegen zweisilbiges *au* zurück: s. Bücheler *carm. epigr.* 1243.
- S. 33. Zu *Danavi* f. *Danai* u. ä. vgl. auch *Danavi* bei Orosius S. 566, 19 in D saec. VIII; *vivolenter* f. *violenter* ib. S. 531, 1 in V saec. IX—X.
- S. 34. *ao* für *au* ist in den Hss. sehr selten; allerdings steht *Esao* f. *Esau* Jordanes S. 4, 33 im *Palat.*
- S. 35 Z. 6 lies „*Techne*“ statt „*Technik*“.
- S. 37. Wenn Theodosius *ayrum* schrieb, so sprach er um so sicherer *avrum*; denn eben für griechisches *au* galt zu seiner Zeit schon diese Aussprache (vgl. S. 83). Uebrigens steht fünfmaliges *Claydius* CIL. VI 15282 „*fort. ab homine Graeco*“, welche Inschrift aber sonst nirgends *y* für *u* einsetzt.
- S. 46. Man könnte „*aliquidatio*“ ja auch als *adliquidatio* verstehen; vgl. *aliquidum* f. *ad liquidum* bei Jordanes S. 121, 13 im *Valenciennensis*. Doch scheint eine möglichst bizarre Auffassung für jenen *Virgilius grammaticus* eben die natürlichste.
- S. 48. *Laverrenz* noch jetzt bekanntlich Familienname; ich finde eben *C. Laverrenz*, *Die Medaillen und Gedächtnisszeichen der deutschen Hochschulen* (2. Aufl. Berlin 1889).
Zu *aeuangelium* vgl. *aeuergetis*, d. i. *Evergetis* Jordanes S. 9, 11 cod. H und P.
- S. 51. Zu *tenuia* u. a. vgl. *Amalasuuentha* Jordanes S. 48, 12 u. öfter im *Laur.*, der auch *uuitiges* etc. schreibt.
Uebrigens citire ich noch *Euuanne* f. *Euadne* Apollin. Sidon. *carm.* XI 71; *saeuuisse* f. *seuisse* Amm. Marcell. 21, 6, 2. *uuolo* Plaut. Mil. 678 in CD, liegt aber auch in B zu Grunde. *Euuaeus* f. *Euaioç* chron. *minora* ed. Frick S. 138, 16 (praef. p. LXXI); und öfter (s. ib. S. 524).
- S. 52. *Levvi* druckt daher Mommsen mit Recht Jordanes S. 5, 8.
- S. 54. Zu *uangelica* f. *evangelica* vgl. *Vergetis* f. *Euergetes* bei Frick *chronica minora* S. 106. — Merkwürdiger Weise werden im *Graecismus* des Ebrardus *Bethuniensis* (um 1220) die Sprechweisen *euangelium* und *evangelium* unterschieden, also beide vorausgesetzt, wenn es heisst (vgl. J. Bähler, *Beitr. z. Gesch. d. lat. Grammatik im Mittelalter* S. 112):
Cum bona nuncio, tunc *euangelium* tibi dico,
Et descendit ab 'eu' quod designat bonitatem;
Cum male nuncio, tunc *evangelium* tibi signo;
'Evan' enim graece perversum dico latine.
Ob und in wie weit dies nicht Finte ist, vermag ich nicht zu entscheiden; jedenfalls ist hier *eu* in beiden Fällen als Länge behandelt.
- S. 54 Ende. Ich hätte erwähnen sollen, dass *faustitas* sich auch als *faustitas* lesen liess; alsdann gehören solche Fälle vielmehr zu denen mit Epenthese wie *Pavolina* S. 73 f.; *faustus* setzt aber sogar thatsächlich ein *faustus* voraus (s. S. 130).

- S. 55. Zu *cau*te* u. a. vergleiche *au*cupantes* bei Prosper Tiro epitom. S. 483 ed. Mommsen cod. M saec. X.

Zu αυηυσκλι. Dass in dieser Münzaufschrift das erste *u* consonantisch sei, wie schon Mommsen ansetzte, ist nach allem, was S. 133 ff. über oskisch *av* und *ov* gesagt ist, die natürlichste Annahme. Auf ganz dasselbe führt die Ueberlegung, dass ja auch *auscultare* ein *av* enthielt und zu *ascultare* wurde wie *ab-sportare* zu *asportare*, dass also auch altlateinisches *Asculum* nicht ein *Ausculum*, sondern ein *Avsculum* für die alte Sprache voraussetzen lässt (vgl. oben S. 100). Ist nun in αυηυσκλι das erste *u* Consonant, so kann das *h* nicht nach dem umbrischen in *persnikimu*, *comohota* beurtheilt werden; denn hier ist *h* weniger Trennungs- als Dehnungszeichen und dafür ist Bedingung, dass eben ein wirklicher Vocal vorausgehe. Osk. *ahvdiuni* ist unverständlich (v. Planta II S. 613). Jenes *h* findet also nirgends eine Analogie ausser im lateinischen *evhoe*, *evhan*, *Evhodus* u. a. Ich glaube aber S. 123 f. theils erwiesen, theils wahrscheinlich gemacht zu haben, dass in letzteren Fällen *Evhodus*, *evhoe*, *evhan* gesprochen wurde. Und es hat nichts Befremdliches, dass dieses altlateinische *uh* — denn schon Ennius schrieb *evhan evhium* — im Oskischen sich wiederfindet. Denn, um von sonstigen Berührungen (der Vocalgeminatio des Accius u. a.) abzusehen, so fanden wir im Vorstehenden, dass die römische Doppelung des *V* (oben S. 50) von den Umbem vorweggenommen ist (*avvei*; vgl. osk. *aamanaffed*), ebenso das *ii* als Consonant (Rh. Mus. 51 S. 82; oben S. 51), sowie auch dass das latein. *iu* = *ui* = *y* schon den Oskern geläufig war (S. 190). Vorzüglich aber ist *vehemens* zu vergleichen, das *vêmens* bedeutet (vgl. *vecors*), aber die Schreibweise des umbrischen *comohota* nachahmt. Kein Wunder also, dass auch jenes *h* in oskischem *Avhuskli(ni)* sich zu Rom im Ennianischen *Evhium*, im *Evhodus* CIL. I 1027 = VI 9545 wiederholt. Ennius oder seines Gleichen kann seine Verwendung eben von den südlichen Landsleuten gelernt haben.

- S. 57 Note 1. *pras* f. *pars* steht auch bei Amm. Marcell. 31, 16, 2.
 S. 59. Die Bleitafel von Hadrumetum jetzt auch bei R. Wunsch, Defixionum tabellae (1897) p. XXVI.
 S. 61. Zu *scaurosus* u. ä. vgl. auch *neuridius* f. *Nebridius* Amm. Marcell. 26, 7, 4.
 S. 65. Bei Justin 15, 2, 1 ist *Auderiates* zu *Abderitas* geworden in den Handschriftenclassen T und II; also *Avderiates*. Auf demselben Wege wie dies und wie *Avster* und *avsculto*, lässt sich auch *avt* erschliessen; denn *avt* wurde wie mit *aput* (s. S. 78), so auch mit der Präposition *ab* verwechselt, was einem phonetischen Beweise gleichkommt. Bei Amm. Marcellin. steht 30, 4, 9 *awi* f. aut (ähnlich wie 14, 10, 2 *avitique* f. *auctique*, 29, 4, 2 *avitum* f. *auctum*); 21, 5, 7 fin. steht für aut aber vielmehr *abi*, und auch

- umgekehrt sehen wir dann 29, 1, 25 für *ab* bei ihm ein *aut* eintreten. Jenes *awi* wird aber auch bei Lukrez VI 105 gelesen (vgl. oben S. 61), wofür Lachmann ohne zureichenden Grund *ab* einsetzte; dass hier *awi* ein *aut* bedeutet (so der cod. Florent. 31), zeigt eben Amm. Marcellinus; auch A. Brieger beseitigt die Lesung Lachmann's.
- S. 69. *bu* = *v* schon Inscr. Helvet. ed. Mommsen 158 *tribuis* = *triviis*; entsprechend ουβειλλαριος = *vexill. C. I. Gr.* 2930; vgl. Schuchardt I S. 25. *builis* f. *uilis* Gloss. ed. Hildebrand S. 140, 90. Dazu bei Martial VI 61, 3 *subuet* f. *rubet* cod. T. Der Vaticanus des Amm. Marcell. hat 21, 13, 16 *denebuoloe* (sic) f. *benevole*; weshalb gewiss auch ebenda 20, 11, 26 *durebis* aus *burebis* verschrieben ist, d. i. *brevis*; daher *attribuimus* f. *attrivimus* ib. 17, 13, 28. Ebenso steht *boubis* f. *vobis* bei Vopiscus Tacit. 9, 1 (auch die Verschreibung *bolibis* geht dort auf *boubis* zurück, vgl. oben über *li* = *u* S. 80 Note 2); ebenso *uel aburi* f. *velabri* Oros. S. 30, 1 in Hs. saec. VIII; *bueris* f. *ueris* ib. S. 494, 20 cod. P. u. R. Plaut. Poen. 93 *habitab. uerat* f. *habitaverat* in B; Persa 190 hat A *urolo* f. *volo*, was *ubolo* bedeuten dürfte.
- S. 70. Zu *duuelio* vgl. auch Corp. gl. V 191, 20 u. 21 adnot.; *debellum* Hagen Gradus ad crit. S. 9.
- S. 72. *fferuit* auch Oros. S. 300, 18 in D, wo L *fferuuit*.
- S. 73. Zu den Beispielen *cauasa* u. s. f. gehört auch *exauirentibus* f. *exaurientibus* Corp. gl. V 66, 13; *Seleuaciam* f. *Seleuciam* (d. i. *Selevciam*) Jordanes S. 50, 1 im Palat., besonders aber *auasus* f. *ausus* (d. i. *avsus*) bei Orosius S. 449, 11 in cod. D, der so reich ist an echten Vulgarismen; auch die v. l. *a laude*, *ab laude* und *ab auide* bei Martial I 34, 7. Sodann *auix picati* f. *auspicati* bei Hagen a. a. O. S. 128, *Tencrorum* f. *Teucrorum* ib. S. 47 und gar *labiensia* f. *Laurentia* ib. S. 11.
- S. 75. Zu *autemini* u. a. vgl. *Perausia* f. *Perusia* Jordanes S. 138, 4 im Ottob. saec. X. — Zu *causa*, *cwsa* aber vgl. noch *bascaudas*, *bascwdas* Corp. gl. lat. V 170, 29.
- S. 76. *Alidensia* wird zu streichen sein; s. J. Bernays Ges. Aufsätze II S. 365.
- S. 77. Zu *plaugas* = *plangas* vgl. *paudis* f. *pandis* b. Amm. Marcell. 24, 6, 8. *Candaules* wird gar zu *Caudalus*, Chron. min. ed. Frick S. 312 (Hs. saec. VII—VIII).
- S. 78. *capulus* (Sarg) wird zu *cavlus* Corp. gl. lat. V 170, 13 adnot.
- S. 79. Jordanes (S. 18, 34) las auch fälschlich *cupiditatis* st. *civitati* im Florus.
- S. 80. Zum Uebergang *l* aus *v* vgl. auch ital. *palmento* aus *pav(i)mento*; Schuchardt III S. 301. Der Versuch dagegen umbrisch *v* für *l* zu nehmen (Thurneysen in Kuhn's Zeitschrift 32 S. 560 f.) ist mindestens unsicher.
- S. 81. Zu *sava* f. *salva* vgl. auch *Abanos* f. *Albanos* Jordan. S. 7, 1 cod. Palat.; *coauisse* f. *coaluisse* Oros. S. 514, 7 in D.

- S. 85. Dass *Eboea* auf *Eboea* weise, wird auch durch die Verschreibung *euboicam* f. *Ebroicam* empfohlen, die sich im Gedicht Pamphilus und Gliscerium (Ztschr. f. deutsches Alt. 41 S. 149; vgl. S. 151) findet und deren *u* ebenso sicher consonantisch sein muss wie das in *Eburones* f. *Eburones*, das ich S. 71 besprochen habe.
- S. 88. Zu *breloquis* vgl. *bre* f. *brevi* b. Oros. S. 537, 11 in D und ganz ebenso bei Amm. Marcell. 19, 5, 1. Auch das *se* f. *sev* (*seu*) hätte ich übrigens anführen können, das z. B. steht Verg. georg. III 50 (M), Liv. 28, 25, 10 (P), Horaz Od. I 3, 16 und I 7, 19 (cod. τ); vgl. auch oben S. 29, 1.
- S. 90. Füge hinzu *axiliāres* Jordanes S. 108, 20 im Laur., sowie *agenda* f. *aug.* Orosius S. 440, 20 in D, *clasis* f. *clausit* ib. 555, 13 in R. *adire* f. *aud.* Amm. Marc. 31, 13, 12; *Cladius* wiederholt ib. 29, 3, 7; *Cladius* öfters b. Oros. in den älteren Hss. (S. 447, 10; 448, 5; 449, 6; 580, 10); *saromatas* f. *Saur.* ib. S. 468, 9 in D. *hariat* f. *hauriat* bei H. Hagen *carm. medii aevi* (1877) n. 5 v. 1 (Hs. saec. VIII). *facibus* f. *faucibus* in der *Hisperica famina*, s. H. Zimmer *Nachrichten d. Gött. G. W.* 1895 Heft 2 S. 136. *aspices* f. *ausp.* Corp. gl. V 169, 43. *fradata* f. *fraud.* Martial 14, 162 cod. Voss. Ἀρχαία Inscr. Italiae Sicilliae 1991. *Bes. nagare* f. *nav(i)gare* Hagen *Gradus ad crit.* S. 10.
- S. 94. Zu *accupata* f. *aucupata* u. ä. vgl. *Peccinos* f. *Peucinos* und *Peccis* f. *Peucis* bei Jordanes S. 81, 15 f. in codd. XYZ; *clausis* dem Anschein nach aus *classis* corr. bei Oros. S. 427, 6 in R.
- S. 96. Zum Plautinischen *claudius* f. *gladius* vgl. umgekehrt *gladius* f. *Claudius* Jordanes S. 31, 30 in allen Hss., also so schon der Autor selbst! — *Maurius* f. *Marius* steht auch Treb. Pollio *trig. tyrann.* 31, 2; Oros. S. 323, 16 in R. Uebrigens füge ich hinzu: *paulore* f. *pallore* Oros. S. 389, 13 in D; *grauna* f. *grana* ib. S. 547, 13 in P; *clausica* f. *classico* Amm. Marc. 20, 11, 19; *paulumdem* f. *paludem* *Excerpta Vales.* II p. 281, 13 Gardth.
- S. 97. Unechtes *b = v* hat sich, wie in *Abstaba, rebtorum*, so auch in dem Namen *Abteguensium* bei Valerius Maximus S. 684, 17 Kempf eingestellt; so hat dort *Bernensis A* u. a. Hs. für *Ateguensium*.
- S. 99. Zu *Cladius*: die Abkürzung *Cla* CIL. VI 15135 lässt sich schwerlich geltend machen; sonst *Clau* ib. 15298; 15397. Uebrigens hätte ich anführen sollen, dass nach Sueton c. 42 Kaiser Tiberius den Spitznamen führte *Caldius Biberius Mero*; auch dies *Caldius* setzt schon den Auswurf des *v* voraus.
- S. 100. Ist es bloß umgekehrte Schreibung zu *Agustus, Austus*, wenn wir für *astu* 'mit List' bei Amm. Marcell. 16, 10, 16 *agustu* überliefert finden?
- S. 103. Neuerdings ist versucht worden, Terentianus Maurus schon dem 2. Jahrh. zuzuweisen (A. Werth in *Fleckeis. Suppl.-B.* 23, 1896, S. 295 ff.), wodurch sich die Bedeutsamkeit seiner grammatischen Angaben für uns noch steigern würde.

- S. 104. *Ollus* f. *Olus* geben auch die geringeren Martialhss. III 48.
Zu dem Umschlag des *v* beim Guttural (*cautelā, kuatela*) vgl. auch *legua* (Meile) aus *leuca*, *Lecuopetra* aus *Leucopetra* oben S. 92.
- S. 109. So wie *āvrum*, so hatte übrigens auch *āvrum* — trotz *āvare* — die Länge; s. *āvālis* CIL. VI 913. Um so begreiflicher, dass man *aura* mit *arua* verwechselte, oben S. 57.
- S. 112. Zu dem *abssectus* Priscian's kann man auch etwa *assverus* f. *Asverus* vergleichen, Jordan. S. 8, 20 cod. Laur.
- S. 114 f. Es scheint bemerkenswerth, dass schon die alten Grammatiker ein Verstummen des interconsonantischen *s* angesetzt haben. Denn mit *abtulit* sowie mit *plavtrix* ist *autumo* zu combiniren, sofern es von Nigidius Figulus aus *abaestumo* hergeleitet wurde (oben S. 39); Nigidius liess also *abaestumo* zu *abstumo* zusammen rücken, das für ihn mit *avstumo* identisch war; mit Schwund des *s* entstand so *avtumo*.
- S. 118. *carinata* f. *variata* die Hss. des Sidon. Apollinaris carm. VII 258. *Leudunum* f. *Lugdunum* in d. consular. Ravenn. und in den exc. lat. Barbari, Frick S. 392 u. 368; hier scheint *e* f. *y* so eingetreten wie in *Thember* f. *Thymber* im liber Generationis ibid. S. 36. Ebenda S. 244 *Servgius* f. *Servius*. Martial VI 56, 2 *varideme* f. *Char.* cod. Voss. *exugie* f. *exuviae*, *flabitia* f. *flagitia* Hagen a. a. O. S. 28 u. 8.
- S. 119. Zu *fraumine* = *fragmine* vgl. auch *caravma* f. *χάραγμα* Corp. gl. lat. V 349, 44, das doch sicher *caravma* bedeutet. — Uebrigens *fautores* f. *fautores* bei Jordanes S. 92, 14 im Laurent., *factores* in Y. Im Iosephus latinus, ed. Boysen, contra Apion. II 121 f. steht zweimal *facturos* im Sinne von *fautores*.
- S. 121. Von *lacide* f. *laude* und den ähnlichen Belegen hätte ich absehen sollen; denn dies scheint kein Lautwandel, sondern eine häufige graphische Irrung: *CI* für *U*, ähnlich der S. 80 Note 2 besprochenen: *LI* f. *U*; im Puteanus Martial's VI 13, 5 steht *Audalio* f. *Acidalio*, auch im Vaticanus des Amm. Marcellinus (saec. IX) *cixillo* f. *uexillo* 31, 16, 8 und umgekehrt *clauales* f. *glaciales* 27, 1, 1. Derselbe *uiliūm* f. *uiuum* 29, 5, 55, *li agatur* f. *uagatur* 15, 3, 5 auch *octaliūm* f. *octauum* 15, 8, 17. Wenn also ebenda 20, 11, 25 für *imbribus* steht *in libribus*, so ist dies aus *inuribus* hervorgegangen! Vgl. noch *Elibia* f. *Euboea* Chron. minora ed. Frick S. 140, 22.
- S. 128. Zu *navicula* *navcula* und dem ähnlichen sei besonders noch Martial III 20, 20 angezogen, der *navculatur* f. *naviculatur* in den Vers stellt, während die Hss. daselbst z. Th. *naviculatur* einsetzen: *Piger Lucrino navculatur in stagno*.
- S. 133. Vielleicht ist oskisch statt *Avfi* vielmehr der Name *Savfi* anzuerkennen; vgl. von Planta II S. 606; alsdann entspricht ihm lat. *Saufcius*, über den oben S. 111, 1. — Mit osk. *avt* = *at* aber vergleiche man die unscheinbare, aber merkwürdige That-

- sache, dass sich auch in alten lateinischen Hss. eben dasselbe findet: *autsi* f. *atsi* cod. Theodos. (Til.) IX 23, 1; *aut* = *at* im Medicus Vergil's, ebenso bei Gaius u. s. f. (s. oben S. 95). Dass dieses *aut* = *at*, gerade so wie im Oskischen, als *avt* zu lesen sei, ist S. 97 an analogen Fällen erwiesen. Wir wagen es deshalb in diesen verhältnissmässig alten lateinischen Schreibungen Reste oder Nachwirkungen der alten italischen Dialekte zu erblicken.
- S. 148. Wie nahe sich *v* und *f* traten, beleuchtet uns auch Martial, der VI 28, 7 deutlich mit den Wörtern *velox* und *felix* sein Silbenspiel treibt: *velox ingenio, decore felix*.
- S. 151. Zu *affero*, das für *avfero* steht, vgl. auch *assolvitur* f. *absolvitur* in den Digesten (rubric.) nach Nouveau traité de diplom. III (1757) S. 56; ausserdem *pullico* f. *publico* u. a., worüber oben S. 86. Daher wird auch so häufig bei Plautus *abducere* und *adducere* verwechselt. Ueber *trulla* aus *trovla* s. Zusatz zu S. 158 f.
- S. 158. Dass ich in *avrum*, *avdio* und überhaupt in diesem 'Diphthong' spirantisches *v* ansetze, bedarf nach allem Voraufgehenden keiner weiteren Begründung. Doch sei zur Deutlichkeit nachgetragen, dass weder der Uebergang in *b* (*absulto*) noch gar in *p* (*opsulto*) noch die Vertauschung mit *b* und *f* in *aufero*, *abduco* *afvolant* bei einem Halbvocal begreiflich wäre, dass Assimilationen wie *Arruncus* aus *Avruncus*, *attem* aus *avtem* gleichfalls eine fest consonantische Sprechung zur Bedingung haben, dass endlich das *v* in *avceps* dasselbe sein muss wie in *avis*, in *Cavneas* dasselbe wie in *cave*, dieses aber als Spirans erkannt ist oben S. 156 f.
- S. 158 f. Ein werthvolles *ou*, das man wegcorrigit, steht bei Varro erhalten; er bietet de l. lat. S. 49, 8 Sp. *troula* im Sinne von *trulla*, das er von *trua* ableitet. Es hat aber kein Bedenken anzusetzen, dass lat. *trua* aus älterem *trova* hervorging (vgl. *puer*, *pover*). Und dass Varro selbst hier nicht *trua*, sondern *trova* zum Ausgangspunkt nahm, ergibt sich, wie mir scheint, aus Varro's Erklärung (ebenda): *quod travolat ea aqua*. Das Wort klang für ihn somit an *travolat* an, er hörte in ihm also wirklich ein *vau*. Eben deshalb lautet bei ihm das Deminutiv nun auch ganz richtig *trovla*, woran kein Buchstabe zu ändern ist; erst *troula* ist zu *trulla* geworden.
- S. 158. Note. *laeri* f. *lauri* auch Plinius Palimpsest. S. 174, 14 Sillig; *aero* f. *auro* Juvenal 7, 89 in P. Man hat dann also jedenfalls dreisilbig *läeri*, *äero* gesprochen.
- S. 163. Ich sehe, dass über *Eurymedon* und *Oromedon* neuerdings von P. Hoppe in der Satura Viadrina (1896) S. 147 ff. gehandelt ist. Es scheint hiernach, dass die alexandrinischen Dichter die Namensänderung aufbrachten. Dass sie aber lautphysiologisch zu erklären, dafür spricht das *Locadia* f. *Leucadia* bei Properz.

S. 169. Gegen *neolt* und *nôenom* vgl. jetzt auch K. Brugmann in Indogerm. Forsch. VI S. 81.

S. 180. Zu *dus* f. *duis* vgl. *dunt* f. *duint* bei Hagen a. a. O. S. 101.

Ich bemerke endlich, dass Schuchardt's Name leider vielfach von mir fälschlich als Schuchhardt aufgeführt ist. Für Florus ist noch Jahn's Apparat benutzt worden, da Rossbach's Ausgabe erst während des Satzes dieser Abhandlung erschien. Vielfach, aber nicht immer, habe ich das Citat nach Rossbach abgeändert.

Aber das 'endlich', das ich setzte, kann nicht gelten. Eben kommt mir das Archiv für lat. Lexicographie Bd. X Heft 3 zu Händen. Da wird uns als neue lexicalische Entdeckung S. 412 das Verbum *lambio* f. *lambo* aus dem Augustin dargebracht. Auf Grund wovon? In den Confessionen ed. Knöll findet sich einmal ein *lambiunt* geschrieben. Man sollte doch erst Orthographie treiben und wenigstens den Schuchardt kennen, ehe man für den Thesaurus der Zukunft solche Schätze sammelt. Es sei hier nur auf das *flectiuntur* oben S. 177 und *sequuntur* S. 183 verwiesen.